

INHALTSVERZEICHNIS

TEIL 1 - ANDERE ZEITEN, ANDERE TAKTIK

KAPITEL 1 - Rückblick 1800-1918	9	KAPITEL 3 – Stillstand	72
Die Regeln des frühen Feuerkampfes	10	Standardisierung des bestehenden Arsenal	72
Der Erste Weltkrieg	14	Qualitätsmanagement für Gewehre	
Maschinengewehre -		vor dem Ersten Weltkrieg	73
Hauptträger des Feuerkampfes	14	Versuche, den Gewehrbestand zu erhalten	73
Ungeheuere und tödliche Vermehrung	16	Einführung des „Gewehrs für Radfahrer“	74
Artillerie – die weitere Hauptwaffe	17	Ausmusterung der Karabine 98	74
Erinnerungen des „Wüstenfuchs“ Rommel	18	Einführung der starken sS-Patrone	75
Neue Infanterietaktik und neue Waffen	19	Das 55°-Whitworth-Laufgewinde	75
Handgranaten anstatt Gewehre	21	Das Gewehr für Radfahrer wird	
Steigerung der Feuerkraft des G 98	21	zum Gewehr 98 für Berittene	76
Die Neuentwicklung - das G 98/17	22	Weitere Umbenennungen	76
Die frühen Selbstlader	23	Versuche mit verkürzten Läufen	77
Versuche mit Selbstladepistolen		Eingeschränkter Fortschritt	78
führen zur Entwicklung der MP 18/I	27	Das Militärgewehr Modell 1920 von Mauser	79
Im letzten Augenblick Pläne für die		Das häufig verwendete Magazin M 16 von Mauser	79
Entwicklung eines neuen Selbstladers	29	Verbesserung der Maschinengewehr-Ausstattung	80
Feuerkraft und Stoßkraft	30	Einführung des MG 13	82
		Beschränkungen des Versailler Vertrages	
KAPITEL 2 – Die Ära der Weimarer Republik	33	werden mehr und mehr ignoriert	82
Das Kriegsende und seine Nachwirkungen	34	Das geheime Einheits-Maschinengewehr-Programm	84
Freikorps und vorläufige Reichswehr	34	Das nationalsozialistisch regierte Reich	84
Der Vertrag von Versailles:		Einführung des K 98 k und der MP 38	85
Der erste Schritt zum Zweiten Weltkrieg	34		
Demobilisierung der Reichswehr	35	KAPITEL 4 – Die frühen Kurzpatronen-	87
Beschränkung der Bewaffnung	35	und Gewehrentwicklungen	
Ratifizierung des Versailler Vertrages		Das Krnka-Miniaturgewehr	88
und Durchsetzung der Bestimmungen	37	Die Denkschrift des Oberleutnant Piderit von 1919	88
Die von der IMKK autorisierten Rüstungsfirmen	37	Die Entwicklungen der Schweizer Furrer und Rubin	89
Besetzung deutscher Gebiete als Bürgschaft	40	Der Heinemann-Selbstlader	89
Übergabe und Zerstörung militärischen Geräts	40	Neue Einsichten im Waffenamt	90
Abzug des IMKK aus Deutschland	41	Deutsche Industrie regiert auf die neuen Richtlinien	92
Heimliche Entwicklung automatischer Gewehre	42	Die „Idealpatrone“ 8,15×46 mm von RWS	94
Der „Universal-Selbstlader“	42	Die experimentellen 7 mm-Flugzeug-MG-Patronen	
Die neue Schießvorschrift von 1921	44	von Rheinmetall-Borsig	94
Inspekteur der Infanterie legt		Die Flugzeug-MG-Patrone 7 mm×46 von RWS	98
Konstruktionsmerkmale des Selbstladegewehrs vor	45	Die Maschinenkarabine-Patrone 7 mm×39,1 von DWM	
Einheitliche Steigerung von Feuerkraft		und der Vorkriegs-Maschinenkarabine von Mauser	99
und Stoßkraft geplant	47	Vergeblicher Einsatz – Die Vollmer-Story	106
Reichswehr und Rote Armee	48	Udo Vollmer	106
Reichswehr testet Thompson-Maschinenpistolen	49	Heinrich Vollmer	106
Für und Wider der „Zwischenwaffe“	51	Vollmers frühe Entwicklungen automatischer Waffen	107
Thompson-Maschinenpistolen für die deutsche Polizei?	52	Die Vollmer/Geco-Allianz	109
Der Selbstlader der Weimarer-Epoche	54	Die Geco-Kurzpatrone und	
Zwei frühe Patente	54	der Vollmer-Maschinenkarabine	109
Knorr-Bremes-Patentanmeldung	54	Die 7,75 mm×40,5-Kurzpatrone M 35 von Geco	111
Unbekannte Patentanmeldung für		Entwicklung des M35A endet in Sackgasse	113
ein Rückstoßladegewehr (Selbstlader)	55	Rückkehr zum M 35	114
Das Selbstladegewehr-Projekt der IWG	56	Erste offizielle Vorführung des M 35 in Kummersdorf	114
Das „Hunneshagen“-Selbstladegewehr der WTS in Koblenz	57	Der verbesserte M 35/II	116
Das „Hunneshagen“-Selbstladegewehr von St. Petersburg	59	Das letzte Vollmer-Modell – der M 35/III	124
Die Nachricht verbreitet sich	60	Kurzzeitiges Interesse der Luftwaffe	127
Fidel Feederles Mauser-Prototyp von 1927	60	Vorübergehender Erfolg in Kummersdorf	129
Der Siemens-Schuckert-Rollenverschluss	61	Schwindendes Interesse des WaA	130
Ihrer Zeit voraus: Die Gasdrucklades		Weiterer Versuch, das RLM zu interessieren	130
des Freiherrn von Wimmersperg	64	Schulschießen mit dem M 35/III	131
Das Vollmer-Selbstladegewehr 29 (SG 29)	67	Das WaA steigt aus	132
Weitere Mauser-Rückstoßlader von Altenburger	67	M 35 wegen MkB 42 abgelehnt	133
Der letzte Mauser-Selbstlader mit kurzem Rohrrücklauf	68	Neues Interesse an Vollmers M 35	
Alle früheren Selbstlader abgelehnt	69	nach Beginn des Unternehmens Barbarossa	133
		M 35 bei Waffenschau 1944	134
		Die letzte Version der Geco-Patrone M 35	134
		Der 7,75 mm-Maschinenkarabine von Walther	135
		Kurzer Ausblick	136

TEIL 2 - STURMGEGWEHR-PROGRAMM

KAPITEL 5 – Entwicklung des Maschinenkarabiners 42 (MKb 42)	137
Die Waffenfabrik C. G. Haenel	138
Hugo Schmeisser	139
Die Verbindung Haenel-Schmeisser	141
Ursprung des MKb 42	142
Deutschlands Mangel an Sparstoffe beeinflusst die Waffenentwicklung	142
Major Kittel und das Maschinenkarabiner-Konzept	143
Haenel wird mit der Entwicklung eines „Maschinenkarabiners“ beauftragt	143
Ursprüngliche Anforderungen an eine verstärkte Maschinenpistole	143
Hugo Schmeisser revidiert die Anforderungen	144
Polte wird mit der Entwicklung einer Kurzpatrone 7,92 mm×33 beauftragt	144
Haenels erste zwei Prototypen in Fräsausführung	145
Blech: Die Merz-Werke werden zu Rate gezogen	146
Erste Besuchs-tests	146
WaA bestellt Versuchsmuster	147
Die zuschießende „MP 42“ von Haenel	147
Weitere Erprobung mit gefrästen Prototypen	149
Munitionsbesuchs-tests mit Haenel- und Mauser-Prototypen	149
Konkurrenz von Walther	150
GendInf und In 2 schalten sich ein – die „sMP 42“ wird zum „MKb 42“	151
Ausgefallene Forderungen der Taktiker von der In 2	152
GendInf setzt sich über Forderungen der In 2 hinweg	153
Weitere Änderung der Bezeichnung der „MK 42“ wird zum „MKb 42“	153
WaPrüf 2 und In 2	154
Erfolgreiche Vorführung des Maschinenkarabiners von Walther in Kummersdorf	154
Neue Modellbezeichnungen für die beiden Maschinenkarabiner	156
Das OHK bezieht Stellung zugunsten des MKb-Konzepts	156
Produktion bei Haenel läuft an	157
GendInf ändert seine Meinung über den MKb 42 (W)	158
Der Zweite Weltkrieg	159
Angriff auf Polen löst den Krieg aus	159
Der Polenfeldzug – ein kalkuliertes Risiko	160
Weitere deutsche Siege	160
Die Besetzung Dänemarks und Norwegens	160
Der Feldzug gegen Frankreich	161
Dünkirchen	161
Frankreich wird besiegt	162
Die Lehre:	
Infanterie ist nicht mehr die schlachtentscheidende Waffe	162
„Unternehmen Barbarossa“ kommt Stalins Angriff zuvor	162
Major Kittel nimmt am Russlandfeldzug teil	164
Hitler verliert den Krieg in Russland	165
Stalin hört auf Sorge	165
Nur noch das Selbstladegewehr für die Infanterie	166
Hitler lehnt den Maschinenkarabiner ab	169
KAPITEL 6 – Weiterentwicklung trotz Ablehnung (I)	173
Die verschiedenen Bezeichnungen	174
Erste Truppenversuche mit dem MKb 42 (H) bei der Infanterieschule	175
Das Zubehör	176
Der Versuchs-Schützenzug	176
Die Formalausbildung	177

Das Schulschießen	177
Das Gefechtsschießen	178
Das Merkblatt für die waffentechnische Ausbildung mit dem MKb 42 (H)	180
Der Fragebogen der In 2	189
Abschließende Beurteilung der Infanterieschule	198
Die Analyse von WaPrüf 1	199
Die scheinbare Ablehnung des MKb 42 (H) durch den GendInf	200
Gustloffs MKb 42 (G) für die sS-Patrone	201
Die weitere Entwicklung des MKb 42 (H)	203
Serienfertigung des zuschießenden MKb 42 (H)	204
Der verbesserte (aufschießende) MKb 42 (H)	205
Erste Truppenversuche mit dem aufschießenden MKb 42 (H)	205
Die Denkschrift über Maschinenkarabiner	208
Erneute Ablehnung des Maschinenkarabiners durch Hitler	215

KAPITEL 7 – Weiterentwicklung trotz Ablehnung (II)	217
Vergleichstest zwischen MKb 42 (H) und MKb 42 (W)	218
Ende des MKb-Projekts für Walther	222
GendInf fordert Massenfertigung des MKb 42 (H)	222
Dritter Versuch um Hitlers Zustimmung	223
Vorführung durch das Führerbegleitbataillon	223
Schulgefechtsschießen	226
Erste Überlegung für die Fronterprobung	229
Fatale Fehlentscheidung: Hitlers Sommeroffensive 1942	231
Von Rastenburg an die Ostfront: MKb 42 zur Truppenerprobung nach Russland	235
Verwirrende Bezeichnungen: die MP 43 „A“ und „B“	237
Hitlers dritte Ablehnung des MKb-Konzepts	238
Fronterprobung weiterhin geplant	242
Hitler bemerkt Beginn der Serienfertigung	242
Das Lieferprogramm für den MKb 42 (H) und die MP 43/1	245
Die erste Lieferung an die HGr Nord	245
MKb 42 (H) mit und ohne Seitengewehralter	247
Truppenversuch an der Front kann endlich beginnen	248
Unterschiedliche Erfahrungsberichte	
der Versuchstruppenteile über den MKb 42 (H)	251
Reaktion der In 2 auf die Erfahrungsberichte	255
Wieder neue Bezeichnungen	256
Welche Waffe soll die neue MP 43 ersetzen	256
Rückblick: Das Rätsel von Cholm	258

TEIL 3 - KAMPF UM DIE EINFÜHRUNG

KAPITEL 8 – Die MP 43/1 und die MP 43	263
Der aufschießende Prototyp des MKb 42 (H)	264
Die frühe MP 43/1	265
Die Übergangsmodelle der MP 43/1	266
Fronterprobung der MP 43/1	
muss wegen Munitionsmangel verschoben werden	268
Operation Zitadelle – die letzte deutsche Offensive in Russland	269
Das Reichsministerium für Bewaffnung und Munition (RmfBuM) schaltet sich ein	270
Steigende Unzufriedenheit über Hitlers Einschränkung	272
Erste Schießversuche mit der MP 43/1	273
Erste Fronterprobung der MP 43/1	274
Die MP 43 soll auch das leMG ersetzen	275
Das Merkblatt für den Truppenversuch mit der MP 43/1	276
Der Fragebogen zum Truppenversuch mit der MP 43/1	278

Hitler stimmt endlich der Einführung der MP 43 zu	281
Fertigungsprobleme	283
Kontroverse über Höhe der Kurzpatronen-Fertigung	285
Munitionsfertigung diktiert Waffeneinsatz	290
Warum änderte Hitler seine Meinung?	291
Ausdehnung der Truppenversuche auf weitere Heeresgruppen	293
Steigerung der Feuerkraft ist einzig verbleibende Alternative	294
MP 43/1 wird Standardwaffe des Ostheers	294
Erneuter Truppenversuch mit der MP 43/1 bei der Infanterieschule	295
Erste Erfahrungsberichte von der Ostfront	297

KAPITEL 9 –

Auf dem Weg zur Vollausrüstung mit der MP 43	301
Die Vorbereitungen für den MP-Großversuch	303
Der GendInf setzt sich für seine Truppen ein	303
Die deutsche Infanterie im Zweiten Weltkrieg	305
Die verschiedenen Bezeichnungen	305
Aufstellungspraxis	305
Die Heeresgruppen	308
Die Rolle der Kavallerie	312
Der Weg wird frei für den MP-Großversuch	315
Hitler genehmigt die Erprobung der MP 43 als Einheitswaffe	315
Das vorläufige Merkblatt für den MP-Zug	317
Der MP-Großversuch muss verschoben werden	321
Gesteigerte Panzerproduktion beeinträchtigt Kurzpatronenfertigung	321
10 000 MP 43/1 beim Ostheer im Einsatz	324
Erfolg nur durch geschlossenen Einsatz	325
Die Erfahrungsberichte von Einheiten der anderen Heeresgruppen	327
Beanstandungen an Waffe und Zubehör	327
Unterschiedliche Meinungen über die Verwendung des IMG	329
Teilweise unsachgemäßer Einsatz	330
Erneute Umbenennung	330
Die Ergebnisse des erweiterten Truppenversuchs	333
Die Zusammenstellung der Erfahrungsberichte MP 44 über den Einsatz der MP 44	335
Das Memorandum des GendInf	337
Die „Infanterie-Division 44“ (20. Mai 1944 – 10. Dezember 1944)	342
Der lange verschobene MP-Großversuch	343
Die Gliederung der drei Gruppen des MP-Zuges	343
Das Ostheer weiter unter Druck	344

TEIL 4 - DER ANFANG VOM ENDE

KAPITEL 10 –

Hitlers Infanterie-Rüstungsprogramm	345
GendInf plant gesamte Infanterie mit MP 43 auszustatten	347
Unerwartete Konkurrenz durch das FG 42	350
Invasion in der Normandie bringt Ostheer noch weiter in Bedrängnis	354
MP 44 für mehr Verbände des Ostheers	355
Der 20. Juli 1944	357
Guderian will rasche Umbewaffnung	358
Aufstellung weiterer MP-Züge	359
Erfahrungsbericht der 1. InfDiv bestätigt MP 44 als Standard-Infanteriewaffe	359
Dr. Hahlwegs Erprobung in Griechenland	363
Der optimale Grenadierzug	372

KAPITEL 11 – Die Sonderkommission

Infanteriewaffen (SKInfWaffen)	377
Gliederung der Sonderkommission Infanteriewaffen	379
Die erste Sitzung der SK InfWaffen am 14. und 15.7.1944	380
Die ersten von der SKInfWaffen genehmigten Entwicklungsvorhaben	381
Die MP-Neuentwicklungen	383
Konstruktionsbedingungen für die MP-Neuentwicklungen	384
Die zweite Sitzung der SKInfWaffen am 29. und 30. August 1944	385
Bei der zweiten Sitzung der SKInfWaffen genehmigten Entwicklungsvorhaben	386
Zu viele von der SKInfWaffen genehmigte Vorhaben	388
Die dritte Sitzung der SKInfWaffen am 31. Oktober und 1. November 1944	389
Neue Entwicklungsvorhaben	390
Das Volksgewehr	391
Die Volkspistole	391
Kopien der britischen MP Sten	391
Vereinfachung der MP 44	393
Die weiteren laufenden Projekte	393
Bei der dritten Sitzung der SKInfWaffen genehmigte Entwicklungsvorhaben	394
Die vierte Sitzung der SKInfWaffen am 12. und 13.12.1944	395
Statusbericht über die Kurzentwicklungen	397
Statusbericht über die Langzeitentwicklungen	399
Bei der vierten Sitzung der SKInfWaffen genehmigten Entwicklungsvorhaben	402
Ergebnisse der „50%-Lösung“ – die neuen Sturmgewehr-Entwicklungen	403
Mauser kehrt zum MKb-Konzept zurück	404
Der starre Walzenverschluss	405
Das Gerät 06	406
Waffentechnische Mängel	408
Der halbstarre Walzenverschluss	409
Das Gerät 06 H	411
Vom Gerät 06 H zum StG 45(M)	414
Der Mauser-Zug	415
Fertigungszeit des StG 45(M)	416
StG 45(M) mit verkürztem Magazin?	417
Die Patentrangleichen um den starren und halbstarren Walzenverschluss	417
Das Großfuß-Sturmgewehr	422
Die Großfuß-MP – noch einfacher als das Gerät 06 H	426
Erprobung des Großfuß-StG durch die Sowjets	429
Russische Nachbauten des Großfuß-StG	431
MP 507 und MP 508 von Gustloff	432
Die MP 507	434
Die MP 508	435
Das StG 45(H) von Haenel	436
Die Steyr-Richter-MP	439
Die Sturmgewehrentwicklungen des Freiherrn von Wimmersperg	440
Die Sten-Nachbauten „Spz-I“ und „Spz-kr“	440
Besonderheiten der Spz-I	443
Besonderheiten der Spz-kr	445
Die Spz-kv	447
Weitere Sturmgewehr-Entwicklungen	448

KAPITEL 12 – Die Apokalypse

Das Rüstungs-Notprogramm	449
Der Einfluss der Gauleiter	452
Guderian befiehlt Umverteilung der K 43 und MP 40	452
Die letztmalige Änderung der Bezeichnung von MP 44 in „Sturmgewehr 44“	453
Das StG 44 auch an der Westfront	454
Die OrgAbt bestimmt nicht mehr die zur Umbewaffnung vorgesehenen Divisionen	456

Neuaufstellungen erhalten bessere Waffenausstattung als die Kampftruppe	456	Die fertigungsvereinfachte Kammer mit verbessertem Auszieher	528
Die Volks-Grenadier-Division	457	Die vereinfachte Verschlusshülse - das Versuchsexemplar „MP 45“	529
Der ungebrochen Widerstand der HGr Kurland	460	Das Versuchsexemplar „V 9“	530
Zwischenbilanz	461	Die weiteren Verbesserungen von Schmeisser - nicht mehr durchführbar	532
StG 44 für die Panzertruppe?	461	Die Reduzierung der Fertigungszeit	533
Die letzte Umgliederung: Die „Infanterie-Division 45“	462	Eine ungewöhnliche Methode - das Preisausschreiben von WaPrüf 2	533
Eingeschränkte Kampfkraft wegen fehlender Magazine für das StG 44	464	Die Verbesserungsvorschläge von Mauser	534
Waffenverluste übersteigen Fertigungszahlen	465	Einzelteile aus Sintereisen	535
Drastische Kürzung der Waffenausstattung	466	Versuche zu neuartiger Laufherstellung	536
Italienische Gewehre für das Feldheer?	468	Versuche zur Steigerung der Feuergeschwindigkeit	536
Hitlers letzte Offensive in den Ardennen	468	Forderungen nach Dauerfeuersperr	536
Hitler genehmigt das Rüstungs-Notprogramm	469	Weitere Vereinfachungen zu Ende des Krieges	537
Zu wenig und zu spät	470	Schlagbolzen	537
Die letzten Tage	471	Vereinfachter Magazinschacht	538
Der Kollaps	473	Griffschalen	538
Endbilanz - der unerfüllbare Traum	474	Oberflächenbehandlung	539
		Magazindruckknopf	540
		Vereinfachter Kolben	540
		Beispiele einiger zu Ende des Krieges gefertigter Sturmgewehre	541
		Geänderte Fertigungskennzeichen für mehrere Firmen	541
TEIL 5 - DIE MP 44 IM DETAIL		KAPITEL 16 - Eine Produktionsübersicht	547
KAPITEL 13 - Fertigung der MP 44	475	Die Fertigung des MKb 42 (H)	548
Gründe für die Zentralisierung der Rüstungsproduktion	476	Die Fertigung der MP 43/1, MP 43, MP 44 und des StG 44	548
Das Reichsministerium für Bewaffnung und Munition (RmfBuM)	477	Jahresproduktion an Handfeuerwaffen 1940 bis 1944	550
Albert Speer wird RmfBuM	477	Monatsproduktion an Handfeuerwaffen 1943 bis 1945	551
Beschleunigung der Kriegsproduktion	478	Bestand der Wehrmacht und Waffen-SS an Handfeuerwaffen im Jahr 1939	554
Hitlers Waffenprogramm	478	Kriegsstärke der Wehrmacht und Waffen-SS am 1. September 1939	554
Die Produktionssteigerung 1941 - 1943	479	KAPITEL 17 - Zubehör	555
Die Waffenverluste an der Front vom 22. Juni 1941 bis 30. November 1943	480	Zubehör für das Truppenversuchs-Modell des MKb 42 (H)	556
Die Waffen-Sonderausschüsse	481	Zubehör für den MKb 42 (W)	558
Der Sonderausschuss Maschinenpistolen und Sturmgewehre	482	Zubehör für das Serienmodell des MKb 42 (H)	558
Erfolgreiche Massenfertigung der MP 44 durch ausgeklügeltes Produktionsnetzwerk	482	Zubehör für die MP 43/1	558
Ein delikater Sonderauftrag für den Sonderausschuss	487	Der Vorratskasten für MP 43/1	559
Die Untertieranten der Waffenfabrik C.G. Haenel	489	Zubehör für die MP 43	561
Die Endmontage	491	Zubehör für die MP 44	562
Der Anschuss	492	Der Satz Vorrat für die MP 44	564
Der Fertigungsprozess	493	Zubehör für das StG 44	566
Die Fertigungspläne für Einzelteile der MP 44	494	Die Einführung des Notsoll-Programms	567
KAPITEL 14 - Die Einzelteile der MP 44 und des StG 44	499	KAPITEL 18 - Die Gebrauchsanleitungen	569
DIN-Bezeichnungen der Stähle	501	Gebrauchsanleitung für den MKb 42 (H)	570
Auflistung der Einzelteile der MP 44 und des StG 44	503	Gebrauchsanleitung für den MKb 42 (W)	577
Die Preise der Einzelteile	514	Gebrauchsanleitung für die MP 43/1	584
Der Gesamtpreis für das StG 44	516	Gebrauchsanleitung für das StG 44	593
KAPITEL 15 - Technische Änderungen und Verbesserungen	517	KAPITEL 19 - Sonderzubehör	597
Änderungen am ersten Truppenversuchs-Modell des MKb 42 (H)	518	Sonderzubehör	598
Das Serienmodell des MKb 42 (H)	519	Zielfernrohre (ZF)	598
Das erste aufschießende Modell - die MP 43/1	520	Die Annahme des ZF 4	599
Die Weiterentwicklung der MP 43/1 zur MP 43	520	Erste Erprobung einer MP 43/1 mit ZF 4	600
Festlegungen zur endgültigen Ausführung des MP 43	521	Erprobung weiterer 10 MP 43/1 mit ZF 4	601
Das Laufende ohne Gewinde und Mutter	522	Konzentrationsmaßnahmen in der Rüstung - das Ende der MP 43 mit ZF 4	603
Das 60-Schuss-Magazin von Haenel	522	MP 44 mit ZF-Halterung	604
Die Maschinenpistole SS mit Gurtzuführung	523	Das Gewehrgranatgerät (GewGrGer)	605
Die gedrillte Schießfeder	524	Fertigung des GewGrGer	607
Die verbesserte Riemenöse der MP 43	524	Die verschiedenen Typen von Gewehrgranaten	608
Die Forderung nach einem verkürzten 20-Schuss-Magazin	525	Entwicklung der Treibpatrone 7,9 mm×33	609
Der Einheitskolben	525	Neue Panzerabwehrwaffen wegen nicht ausreichender Leistungen der grGPzGr	610
Das modifizierte 30-Schuss-Magazin	526		
Schmeissers letzte Verbesserungen	527		

Entwicklung neuer Gewehrgranaten	612
Das Standard-Granatvisier	612
Der Gasstopfen	613
Der Truppenversuch mit dem verstellbaren Gasstopfen und dem Bergmann-Visier	614
Vergebliche Bemühungen	615
Die Vorrichtung zum Durchschießen von Drahthindernissen	616
Das Platzpatronengerät	618
Der Schalldämpfer	618
Das Bildwandler-Zielgerät Vampir	620
Der Standard-Mündungsfeuerdämpfer	622
Die Mündungsbremse	623
Die gebogenen Läufe (Vorsatz J) und Vorsatz Pz)	624
Die erste Version des gebogenen Laufes mit 90° Krümmung für den Einbau in Panzer	624
Der gebogene Lauf für den Einsatz bei der Infanterie	627
Bericht des Konstrukteurs über die Entwicklung des gebogenen Laufes	628
Die weitere Entwicklung der gebogenen Läufe	631
Vorläufige Konstruktionsbedingungen für die Visiereinrichtung des 90°-Laufes	632
Erstmalige Verwendung der Bezeichnungen Vorsatz J und Vorsatz P	633
Geplante Verwendung des GewGrGer mit dem Vorsatz J	634
Erste Erprobung des Vorsatz J in Kummersdorf	635
Vorsatz P wird in Vorsatz Pz umbenannt	636
Konstruktionsrichtlinien für die Visiereinrichtung des Vorsatz J mit 30°-Krümmung	636
Erster Truppenversuch mit Vorsatz J bei der Infanterieschule	637
Die Schießergebnisse	642
Die weitere Entwicklung des Vorsatz J	643
Versuche mit erhöhtem Krümmungsradius	643
Erprobung des Vorsatz J mit Prismenzielrichtung von Zeiss	645
Doch noch erfolgreicher Abschluss der Entwicklung des Vorsatz J	648
Schmeissers Gasentlastungssystem	649
v ₀ -Messungen mit dem Vorsatz J	650
Der befohlene Truppenversuch mit dem Vorsatz J	651
Weitere Versuche mit Gewehrgranaten und dem Vorsatz J	653
Die Benennung „Vorsatz J“	654
Nachträgliche Bestätigung der Brauchbarkeit des Vorsatz J durch die Engländer	653
Der Vorsatz Pz 656	
Die Gebrauchsanleitung für den Vorsatz Pz	656
Das Deckungszielgerät (DZG)	663
Die Gebrauchsanleitung für das DZG	665
Das Nachtvisier	666

KAPITEL 20 – Die Kurzpatrone 7,92 mm×33	667
Wer entwickelte die erste Kurzpatrone?	668
Die Entwicklung der Kurzpatrone von Polte	669
In den Fußstapfen der Infanteriepatrone	669
Die Kurzpatronen-Dokumente der Firma Polte	670
Versuche mit Kurzpatronen-Varianten von Polte und DWM	671
Die Kurzpatronen-Variante 7,9 mm×30 von Polte	672
Frühe Probleme mit der Pistolenpatrone 7,9 von Polte	672
Kriegsbeginn verzögert Entwicklung der Kurzpatrone	674
Weiterentwicklung setzt mit Änderung der Hülse ein	674
Der Wechsel von verkupferten zu lackierten Stahlhülsen	676
Polte bestätigt die beabsichtigte Einführung der MP 42 S	678
Erster Fertigungsauftrag über zehn Millionen Kurzpatronen	679
Änderungen für die Massenproduktion	679
Änderung der Zeichnungsnummern	681
Lieferschwierigkeiten	681
Geändertes Geschossgewicht beeinflusst Treibladung der Kurzpatrone	682

Erster Truppenversuch mit MKb 42 (H) mit nicht ausgereifter Munition	683
Einführung des Geschosses mit abgeflachtem Eisenkern	683
Versuche mit Geschossen mit reduziertem Bleihemd	684
Die letzte Modifizierung der Kurzpatrone	684
Die verschiedenen Zündhütchen der Kurzpatrone	685
Die Kurzpatrone 10,75mm×29 von Mauser	686
Die Kurzpatrone 8 mm×35 Rapid der Waffenwerke Brünn	687
Experimente mit bleifreien Geschossen	688
Kurzer Überblick über die Entwicklung von bleifreien Geschossen	689
Die bleifreien Versuchsgeschosse	690
Vergleichsbeschluss mit bleifreien Geschossen	692
Die Fertigung der Kurzpatrone 7,9 mm×33	694
Versuche, die Munitionsfertigung zu erhöhen	694
Die Serienfertigung der Kurzpatrone	695
Produktionsübersicht über die Fertigung der Infanteriepatrone und der Kurzpatrone	697
Bemühungen um die Beschaffung neuer Fertigungsmaschinen	699
Mehr mechanische Teile der Kurzpatrone verfügbar als Pulver	699
Zusätzliche Pulverfabriken werden eingeschaltet	699
Sondermunition	701
Die Treibpatrone für Gewehrgranaten	702
Die Leuchtspurpatrone	704
Die Platzpatrone	706
Die hülsenlose Patrone	708
Weitere Abarten der Kurzpatrone	708
Die Bodenstempel der Kurzpatrone	713
Die Herstellerfirmen der Kurzpatrone	715
Übersicht über die verschiedenen Ausführungen der Kurzpatrone	715
Die verschiedenen offiziellen Bezeichnungen der Kurzpatrone	717
Beurteilung der Kurzpatrone durch das CIOS	718
Spätere Kritik an unzureichender Fertigung	719

TEIL 6 - NACHKRIEGS-RÜCKBLICK

KAPITEL 21 – Nachkriegsrückblick	723
Die Firma Haenel während des Zweiten Weltkriegs	724
Fabrik und Belegschaft	724
Gesamtausstoß der Firma Haenel während des Krieges	724
Suhl wird vorübergehend von amerikanischen Truppen besetzt	725
Die Ankunft der Roten Armee	725
Schmeissers Nackriegs-Beitrag zum AK 47	727
Heinrich Vollmers spätere Tage	731

KAPITEL 22 – Die Nachwirkungen	733
Der weitere Weg des Sturmgewehrs	734
Weitere Verwendung in der Sowjetzone	736
Amt Blank und Franz Josef Strauß interessieren sich für das Sturmgewehr	740
Nachfolger der MP 44 – die BD 44	744
Schießen mit MP 44 und BD 44	746

TEIL 7 - GLOSSAR

Personenregister, Sachregister, Firmenregister	750
Verzeichnis der wichtigsten Abkürzungen	766
Quellen- und Literaturverzeichnis	771
Impressum	775